

## Terminvorschau

vom 17. bis 22. Januar 1977

**Montag, 17. 1.**

**Vorstandssitzung der SPD sowie Arbeitskreise der Fraktionen Sportausschuß**

Novellierung der Zuschußrichtlinien für den Sportstättenbau  
Baufachliche Beratung der Kommunen im Sportstättenbau  
Herabsetzung der Klassenrichtzahlen für den Schulsportstättenbau  
Optimale Nutzung der Sportstätten in Nordrhein-Westfalen

**Dienstag, 18. 1.**

**Fraktionssitzungen der CDU, der SPD und der F.D.P.**

**Petitionsausschuß**

Petitionen

**Rechnungsprüfungsausschuß**

Zukünftige Arbeit des Rechnungsprüfungsausschusses

**Mittwoch, 19. 1.**

**Plenum** (Beginn: 10.00 Uhr)

**Donnerstag, 20. 1.**

**Plenum** (Beginn: 10.00 Uhr)

**Ausschuß für Kommunalpolitik, Wohnungs- und Städtebau**

Finanzausgleichsgesetz 1977  
Landespflegegeldgesetz

**Freitag, 21. 1.**

**Ausschuß für Landesplanung und Verwaltungsreform und**

**Ausschuß für Kommunalpolitik, Wohnungs- und Städtebau (Gemeinsame Sitzung)**

Anhörung zum Thema Standortprogramme

## kurz + knapp

**50 000 Schüler weniger** als im Jahr zuvor besuchen im Schuljahr 1976/77 (insgesamt 1,05 Millionen) die Grundschule in Nordrhein-Westfalen. Nach Angaben des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik hat sich in den letzten fünf Jahren die Anzahl der Grundschüler in NRW um mehr als 100 000 Kinder vermindert. Bis Mitte der 80er Jahre werde der Schülerbestand weiter abnehmen.

**Zur gezielten Weiterführung** der in NRW praktizierten Förderung der beruflichen Fortbildung und Umschulung hat Arbeitsminister Professor Dr. Friedhelm Farthmann (SPD) neue Richtlinien zur Gewährung von Stipendien aus Landesmitteln erlassen. Danach wird ein Stipendium bis zu 600 DM zum Unterhaltsgeld der Bundesanstalt für Arbeit gewährt.

**Die Schulanfänger** für das Schuljahr 1977/78 müssen, wie Kultusminister Jürgen Girsgensohn (SPD) mitteilt, in der Zeit vom 1. bis 14. Februar angemeldet werden. Die Anmeldetermine für Haupt-, Real-, Gesamtschule, Gymnasium und die beruflichen Vollzeitschulen liegen in der Zeit vom 15. bis 28. Februar.

**In Berlin** wird die CDU-Landtagsfraktion am 24. und 25. Januar auf einer Klausurtagung ihre weitere politische Arbeit vorbereiten.

## Porträt der Woche

Josef Schürgers gehört zu jener seltenen Spezies von Abgeordneten, die neben ihrer politischen Tätigkeit auch noch in der Wirtschaft ganztags einen Beruf ausüben. Das sei gleich zu Anfang gesagt: Den höheren Stellenwert räumt der engagierte Sozialausschüßler Schürgers dem Beruf als geschäftsführendes Vorstandsmitglied eines gemeinnützigen Wohnungsunternehmens in seiner Heimatstadt Viersen ein. „Sollte die Entwicklung auf den vollberuflichen Politiker hinauslaufen, dann höre ich als Landtagsabgeordneter auf.“

Damit hat der 54jährige ein Dilemma der Parlamente von heute charakterisiert: Immer mehr Angehörige des öffentlichen Dienstes und ähnlicher Berufsgruppen auf den Abgeordnetenbänken, immer weniger Männer und Frauen aus der freien Wirtschaft. Nicht von ungefähr kommt deshalb die Kritik des gelernten Industriekaufmanns am oft gerügten „Beamtenparlament“ und den unzureichenden Arbeitsbedingungen im Düsseldorfer Haus am Schwanenspiegel. Da ist ihm schon zuviel verkrustet, mit der Patina und dem Staub eingefahrener Gewohnheiten überzogen und zu wenig Raum für die eigene Initiative.

Während seiner elfjährigen Landtagsmitgliedschaft hat der Wohnungsbauexperte „eine ganze Latte“ von Erfahrungen und Kritikpunkten gesammelt. Ob es nur ein fehlendes Diktiergerät ist oder ein zu kleiner Raum, den er sich mit zwei Kollegen teilen muß; grundsätzlich sind seiner Meinung nach die Arbeitsbedingungen im Landtag sehr schlecht. Für nicht gerade gut hält er auch die meisten Plenarsitzungen, denen er wenig Lebendigkeit und zu viel trockene Sachbezogenheit bescheinigt. Vorbestimmte Redner beherrschen mit vorgefertigten Manuskripten die Diskussionen, so daß in der nüchternen Expertenatmosphäre die freie Rede und Lebendigkeit der Auseinandersetzung selten sind.

Fehler — zumindest kleine — sollten nach Meinung des praktizierenden Katholiken Schürgers, der seit 1955 der CDU angehört, auch in der Politik erlaubt sein. Warum sollten denn nicht auch einmal in Plenarsitzungen die „Laien“ zu Wort kommen dürfen und von ihren Abgeordneten-



Josef Schürgers (CDU)

plätzen her im freien Rede- und Antwortspiel die Experten auf den Regierungsbänken oder am Rednerpult mit der „normalen“ Bürgermeinung konfrontieren dürfen? „Fehler sind dazu da, daß sie erkannt werden und man sie auch im Parlament freimütig bekennt“, meint Schürgers offen.

Von seinem Beruf als Wohnungskaufmann her, aber auch als überzeugter CDU-Mann und Kommunalpolitiker, bot sich für den Niederrheiner die Mitarbeit im Ausschuß für Kommunalpolitik und Wohnungsbau an. Mittlerweile ist er auch Sprecher seiner Fraktion für Wohnungs- und Städtebau. Der „Sachpolitik verschrieben“ will er in diesem Bereich mithelfen, daß der soziale Wohnungsbau wieder das Prädikat sozial verdient. Das heißt für ihn familiengerechtes Wohnen zu erträglichen Mieten, die nicht über 25 Prozent des Einkommens liegen sollten.

Aus seiner christlichen Grundeinstellung heraus ist für Josef Schürgers der soziale Gedanke besonders wichtig. Konsequenterweise deshalb auch seine Mitgliedschaft in einer DGB-Gewerkschaft und seine rege Mitarbeit in den Sozialausschüssen. Verständlich, daß er Anhänger der paritätischen Mitbestimmung ist und in diesem Zusammenhang auch eine qualifizierte Ausbildung der Arbeitnehmerschaft fordert.

Betont defensiv ist der Vater von drei Kindern offenbar nur in einem: Trotz seiner Leidenschaft für sportlich schnelles Fahren steuert er sein Automobil seit dreißig Jahren unfallfrei und vor allem defensiv.

Martin Schmuck